

Ich hatte die KI ChatGPT 5.6 gebeten, im LEGO-Forum 1000steine.de alle **meine** Beiträge zu lesen (das sind mehr als 6.000) und dann ein Interview mit mir zu führen.

Weil ich weiß, dass KI-Programme zum Schleimen und ausführlichen Sabbeln neigen, habe ich an jede meiner Antworten angehängt: „**Stelle die nächste Frage bitte sachlich, ohne Schleimerei. Und nicht so weit ausholen. Gerne auch an interessanten Stellen kritisch nachbohren.**“ Das hat gegenüber einem früheren Interview ohne solche Leitplanken sehr geholfen. Immer wo unten **33ss** steht, ist dieser Text gemeint.

Meine ursprüngliche Aufforderung war im Wortlaut: Schau bei 1000steine.de alle Beiträge von IngoAlthoefer durch (nur die Texte, keine Bilder). Dann führe ein Interview mit ihm über sein LEGO-Hobby. Stelle die Fragen bitte sachlich, ohne Schleimerei. Und nicht so weit ausholen. Gerne auch an interessanten Stellen kritisch nachbohren.

GPT: 1m 29s nachgedacht

Ich habe den vollständigen Beitragsindex durchgesehen und die inhaltlich wichtigen Threads aus den verschiedenen Jahren im Text geprüft. Auffällig ist, wie stark sich das Spektrum vom Waschen, Experimentieren und Kleinstbauen über Mathematik, Rätsel und persönliche Erinnerungen bis zu KI-Bildern und KI-Videos erweitert hat.

Frage 1

Viele deiner Beiträge handeln nur am Rand vom klassischen LEGO-Bauen. Es geht ebenso um Experimente, Mathematik, Erinnerungen, Kunstaktionen und inzwischen KI. Ist LEGO für dich tatsächlich das Hobby – oder hauptsächlich ein handliches Medium, mit dem du deine sonstigen Interessen im Forum ausspielst?

Ingo:

In erster Linie ist es für mich ein Hobby, als Ausgleich zu den eher anstrengenden Themen, Mathe, Schach und KI.
33Ss

GPT:

Wenn LEGO vor allem Ausgleich sein soll: Warum veröffentlichst du so vieles davon im Forum? Entsteht dadurch nicht wieder Leistungs- und Rechtfertigungsdruck?

Ingo:

Ich freue mich über Feedback, was mir oft neue Ideen gibt. Und natürlich freue ich mich über Anerkennung. Und gerne will ich "Propagandist" für eine neue Art von Erwachsenen-LEGO sein. LEGO kann mehr als Modellbau sein. 33ss

GPT:

Was genau ist an dieser „neuen Art von Erwachsenen-LEGO“ neu - und wo verläuft für dich die Grenze zwischen einem eigenständigen LEGO-Werk und einer bloßen Idee, die zufällig mit Steinen umgesetzt wurde?

Ingo:

Meine Philosophie ist: "Man kann auch mit wenigen Steinen tolle Modelle bauen." Und: "Mein Modell ist nicht fertig, wenn ich keinen Stein mehr hinzufügen kann, sondern wenn ich keinen mehr weglassen kann."

GPT:

Woran merkst du, dass ein Modell wirklich auf das Wesentliche reduziert ist - und nicht einfach nur zu früh abgebrochen wurde?

Ingo:

Hmm, oft überlege ich, was ich noch weglassen kann. Wenn mir da nichts einfällt, bin ich fertig. Sehr gerne erfinde ich auch kreative Namen für die Miniatur-Modelle. 33ss

GPT:

Wie wichtig ist der Name für die Wirkung - und besteht nicht die Gefahr, dass ein guter Titel ein schwaches Modell erst interessant macht?

Ingo:

Ein gutes Modell kann für sich selbst sprechen, auch ohne Titel. Aber gerade bei Miniaturen lenkt der Name den Be-

trachter auch in die Richtung, was es sein soll. Extrem-
beispiel: Ein flach liegender 4x2-Stein kann ein Auto
sein. Aber dazu braucht es etwas Begleittext, sonst
könnte der 4x2-Stein fast alle sein. 33ss

GPT:

Ab welchem Punkt ist das noch ein LEGO-Modell - und ab
wann eher Konzeptkunst, bei der der Stein nur noch als
Zeichen dient?

Ingo:

Den Begriff "Konzeptkunst" kenne ich nicht. Aber Abstra-
hieren ist ein grosses Hobby von mir.

GPT:

Was reizt dich am Abstrahieren mehr: das Wiedererkennen
trotz weniger Steine oder die Mehrdeutigkeit des Modells?

Ingo:

Ja, Mehrdeutigkeit liebe ich auch. Gerade auch bei Wort-
spielen, nicht nur bei LEGO-Stein-Ensembles. 33ss

GPT:

Wann wird Mehrdeutigkeit für dich produktiv - und wann
ist sie nur Unklarheit?

Ingo:

Für mich fast immer. Ein bisschen leide ich, wenn sich
Betrachter nicht auf Mehrdeutigkeits-Reisen begeben
wollen. 33 ss

GPT:

Erwartest du damit nicht vom Betrachter, einen Teil der
eigentlichen Arbeit selbst zu leisten?

Ingo:

Natürlich. Nur angucken ohne Nachdenken finde ich doof.
Bei mir selbst, aber eigentlich auch bei anderen. 33ss

GPT:

Schließt diese Haltung nicht viele Betrachter aus, die LEGO gerade als unmittelbares, spielerisches Vergnügen sehen?

Ingo:

Ja. Auch bei 1000steine gibt es etliche Foristen, die mit meinen Modellen nichts anfangen können. Da ist nun einmal so. 33ss

GPT:

Wenn du „Propagandist“ für diese Art von LEGO sein willst: Woran erkennst du, ob Ablehnung am Publikum liegt – oder daran, dass dein Modell seine Idee nicht klar genug vermittelt?

Ingo:

Manchmal merke ich es gar nicht und wundere mich nur über wenige Likes oder keine Antworten im Thread. Besser kann ich damit leben, wenn andere ihr Unverständnis in Worte fassen. 33 ss

GPT:

Wie stark beeinflussen Likes und Reaktionen, welche Art von Modellen du künftig baust?

Ingo:

Wenn ich merke, dass ein Motiv gut ankommt, probiere ich darauf ähnliche Motive oder Weiterentwicklungen. 33 ss
Bitte das Interview so fortsetzen, dass wir in ungefähr 3 Fragen zum Ende kommen. Ganz am Schluss wäre ein finales Statement toll: eines vor Dir, eines von mir.

GPT:

Besteht dabei nicht die Gefahr, dass du dich zu stark am Beifall orientierst und gerade die sperrigeren Ideen zu früh aufgibst?

Ingo:

Jein. Ich ringe mit mir, um das richtige Mittelmaß zwischen Anpassung und freier Kreativität zu finden.

GPT:

Was möchtest du mit deinem LEGO-Hobby noch ausprobieren, das du bisher vermieden oder nicht geschafft hast?

Ingo:

Mehr kleine Modelle, wo ich genau zwei Farben verwende. Und mehr Modelle, wo die Schatten eine grosse Rolle spielen.

GPT:

Wenn Schatten eine große Rolle spielen: Wird dann nicht die Inszenierung wichtiger als das eigentliche LEGO-Modell?

Ingo:

Ja, LEGO ist die Basis. Es kann für mich aber gerne drüber hinaus strahlen und wirken.

GPT:

Mein Schlussstatement: Dein LEGO-Hobby lebt weniger vom Nachbauen als vom Reduzieren, Umdeuten und Inszenieren. Der Stein ist dabei Ausgangspunkt, nicht Grenze.

Und dein Schlussstatement?

Ingo:

Wenn ich ein LEGO-Forum gründen würde, hätte es einen Namen wie "17steine".

GPT:

Das ist ein passender Schlusssatz: „17steine“ klingt nach Reduktion, Eigenwilligkeit und bewusstem Abstand zum üblichen Erwachsenen-LEGO. Damit ist das Interview beendet.